

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sohn wurde verwundet. Beide machten alle Gefechte und Märsche mit und erhielt Vater Wimmer später die Goldene Tapferkeitsmedaille.

* * *

Nachfolgenden mit Rosa — der Zuname kann ja wegfallen — unterzeichneten Brief erhielt der Ergänzungsbezirkskommandant unter anderen Assentierungsgesuchen, gewiß ein Beweis der Begeisterung, wenn auch nicht der unfreiwillig heiteren Seite entbehrend. Ein junges Mädchen will sich assentieren lassen.

Hohes Kommando!

Indem das Vaterland in Verteidigung sich befindet, und die Männer alle drauß sind so erlaubt sich ihnen die Endesunterfertigte für den Altar des Vaterlandes darzubringen. Wobei von der Assentierung, ich wegen meiner Weiblichkeit abzusehen bitte, indem ich schwerere Arbeit geleistet hab und auch einen Kuglak tragen kann. Und ich bei der Sanedäd sehr gut leisten werde.

Mit vollster Hochachtung um Verständigung bietet

Rosa — — —

C. Mit einem Nachrichtendetachment an den Feind.

Von Oberleutnant Eugen Burian.

Am 3. August 1915 war's.

Wir lagen seit drei Tagen in früher russischen Gräben nordöstlich Lublin. Abends vorher waren schon Dispositionen für einen Angriff, um halb 4 Uhr früh auf die uns gegenüberliegenden Russen, gegeben. Da plötzlich, um 1 Uhr nachts, wilde Urrah-Urrah-Rufe halbrechts von uns. Ein momentaner Schreck bemächtigt sich aller. Auch der sonst so ruhige Fähnrich Kern fürchtet, daß die Russen bei uns eingebrochen. Wir bilden eine Hakenstellung. Bald kommt Klarheit. Patrouillen, der Abteilungen rechts von uns, hatten beim Vorgehen die russischen Stellungen leer gefunden und ihrer Freude durch so unmenschliches Gebrüll Ausdruck gegeben.

Das Regimentskommando trifft — telephonisch verständigt — sofort seine Dispositionen. Meine Kompanie geht als Nachrichtendetachment zur Aufklärung dem Gegner nach, das Regiment folgt früh.

Bei grauem Morgen geht's in gesichertem Marsch vorwärts. Nur hie und da ein kurzer Halt zur Orientierung nach Karte und Bußsole.

8 Uhr früh. Wir nähern uns Turka sehr vorsichtig, denn es war unser Ziel und auch sehr wahrscheinlich, daß sich die Russen auf den Hängen gegenüber — am anderen Ufer der Bystrzyca — festgesetzt haben. Doch nichts zu sehen. Die vorgeschickten Patrouillen melden alles leer. Uns Regiment geht die Meldung zurück: „Turka vom Feinde frei, das Detachment geht auf Wloki vor.“ Doch dies war nicht so einfach. Kaum durch den Ort an die Bystrzyca gekommen, finden wir die Brücke zerstört, deren Reste brennend ins Wasser stürzen. Nirgends die Möglichkeit über den Fluß zu kommen, nachdem kein Kahn vorhanden. Da kommt ein rettender Gedanke. Die Mühle brennt zwar hellauf, aber man könnte vielleicht doch durchkommen und dann über Wehr und Damm das jenseitige Ufer erreichen. Gedacht — getan! Die Hand vor Augen und Gesicht und durch das Feuer. Einige Bretter zwischen das schwach brennende Wehr und den Damm geworfen — die Kompanie kommt einzeln hinüber, indes uns Kosaken von der gegenüberliegenden Höhe mit einigen Schüssen begrüßen.

Kaum krachen von uns einige Gewehre, verschwinden sie mit ihren langen Lanzen auf Nimmerwiedersehen. Wir sind drüben und ersteigen die Höhe. Plötzlich huiiiii—pum! Unsere Artillerie sucht die Russen. Da heißt es ausweichen, sonst erwischt es uns. Wir erreichen rechts